



Es gibt keine Zauberformel in Köniz

Anders als bei einer Bundesratswahl entscheiden in Köniz nicht die Parteien, sondern die Bürger:innen über die Mehrheitsverhältnisse in der Exekutive. SP und Grüne stellen sich dem demokratischen Wettbewerb der Ideen, weil es angesichts der Herausforderungen unserer Zeit klare Haltungen und Lösungen braucht, um Köniz fit für die Zukunft zu machen.

In den letzten Wochen bemühten mehrere Parteien Mitte-Rechts das Bild einer angeblichen "Zauberformel" im Könizer Gemeinderat. Dieses Bild ist jedoch irreführend: Die "Zauberformel" ist in der nationalen Politik eine seit Jahrzehnten bestehende Abmachung zwischen den grössten Parteien der Bundesversammlung über Zugang und Ausschluss von Regierungsbeteiligung. In der Gemeinde Köniz besteht keine solche Abmachung, und zwar weil hier nicht die Parteien, sondern die Bevölkerung die Exekutive wählt. Es ist gelebte Demokratie, wenn Parteien ihre Ambitionen zeigen und sich um mehr als den Status Quo bemühen. SP und Grüne streben im Gemeinderat eine Mehrheit an, weil beide Parteien von ihren Lösungen zu den aktuellen Herausforderungen überzeugt sind. Und weil für beide Parteien klar ist: Die Wähler:innen entscheiden über die Machtverhältnisse, nicht die Parteien.

Köniz wächst - und damit die politische Verantwortung

Die Gemeinde wächst in allen Belangen und hat sich weitgehend von früheren Krisen erholt. Jedoch besteht noch Nachholbedarf bei Schulraum, Sportanlagen, Freiräumen und Kinderbetreuung. Dazu sind aus Sicht von SP und Grünen Investitionen nötig. Eine Schuldenbremse, wie sie von bürgerlicher Seite gefordert wird, würde diese Investitionen verunmöglichen und verhindern, dass die Könizer Infrastruktur mit der Bevölkerung mitwachsen kann.

Köniz muss sich modernisieren - und sich fit für die Zukunft machen

Die Mehrheitsverhältnisse der letzten drei Legislaturen haben in der Klima- und Umweltpolitik zu einem Zickzackkurs geführt. Zwar verfügt die Gemeinde über eine ambitionierte Klimastrategie und ein umfassendes Massnahmenpaket, doch scheitert die Umsetzung immer wieder an Sparvorgaben. Dominique Bühler, Gemeinderatskandidatin der Grünen erläutert: "Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, braucht es eine Politik, die konsequent am gleichen Strang zieht, statt sich in Blockaden zu verheddern." Géraldine Mercedes Boesch, Gemeinderatskandidatin der SP Köniz ergänzt: "Es besteht eine Wohnungsnot in Köniz. Deshalb ist es zentral, bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum zu schaffen und dabei den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken". SP und Grüne treten mit diesen gemeinsamen Haltungen zu den Könizer Gemeindewahlen vom 28. September 2025 an.

Weitere Auskünfte:

Christina Aebischer, Co-Präsidentin Grüne Köniz, Leiterin Wahlausschuss, Telefon: 076 459 61 96.

Ruedi Lüthi, Mitglied der Parteileitung SP Köniz, Telefon: 079 706 88 70.

Dominique Bühler, Gemeinderatskandidatin Grüne Köniz & Grossrätin, Telefon: 076 244 24 77.

Géraldine Mercedes Boesch, Gemeinderatskandidatin SP Köniz, Co-Leiterin Wahlausschuss, Telefon: 078 751 78 22.